

# Nieder mit der Schandpresse!!

## Die goldene Mittelstraße.

Populäres Organ der gemäßigten Partei.

Motto: Man höre auch den andern Theil.

Verantwortlicher Redakteur: Professor Franz Anton Rosental.

In einem konstitutionellen Staate gibt es immer verschiedene Parteien. Außer den sogenannten Ultra's gibt es nämlich eine radikale, eine liberale oder gemäßigtere und eine konservative Partei. Unserer innern Ueberzeugung nach huldigen wir der zweiten, und daher wollen wir auch ein Organ für dieselbe begründen und betiteln dasselbe: die goldene Mittelstraße, weil wir auch ge-

sonnen sind, den Mittelweg einzuschlagen. Nachdem bis jetzt die Zahl der guten, gemäßigten Journale im Verhältnisse zu den schlechten, eigentlich nur aufreizenden und beständige Revolution beabsichtigenden leider noch immer viel zu gering ist, so glauben wir, daß dieses Unternehmen keineswegs nicht zeitgemäß und unerwünscht sein dürfte.

### Glaubensbekenntniß der Redaktion.

I. Alles, Blut und Leben, für Gott, Kaiser und Vaterland; für die Integrität der österreichischen Gesamtmonarchie; für innigen Anschluß an Deutschland; für Gleichberechtigung jeder Nationalität; für die konstitutionelle Freiheit; für die allverehrte Dynastie; für Aufrechterhaltung der herrschenden Staatsreligion; für Gesezlichkeit, Ruhe, Ordnung und Sicherheit; für die möglichste Schiffsverbesserung der Unbemittelten, der Gewerbsleute, der Arbeiter, aber auch der geistige Beschäftigung Suchenden, dann des Soldatenstandes.

II. Gegen jede Ungezeszlichkeit; gegen die Preßfreiheit; gegen alle republikanischen, anarchischen und kommunistischen Umtriebe; gegen alle Wähler und Aufwiegler; gegen die Umsturzpartei, die nur im Trüben fischen zu können hofft; gegen alle Religionsverderber, aber auch gegen jede Intoleranz; gegen die öffentliche Unsitlichkeit und Religionspöttelei; gegen Ehrenschänder und Verleumder; gegen jeden Eingriff in die Gewalt und Ausübung der vom Staat gesetzlich autorisierten Behörden; gegen was immer für ein Revolutionstribunal; gegen Rebellion, Kagenmusiken, Barikaden (\*), Marmirungen, u. dergl. gegen Majestätsverbrechen; gegen Parteigebärdigkeiten; gegen Gewaltthätigkeiten und Usurpationen; gegen Unrubestifter und Verbreiter von falschen, unnützen Schrecken erregenden Gerüchten; gegen Bubenherrschafft; gegen Judenberrschafft (es versteht sich von selbst, wo die Juden nicht die entschiedene Majorität der Bevölkerung ausmachen); gegen unberufene Prediger und anmaßende Demagogen.

III. Wir glauben an keine Reaktionsgepenster; wir glauben nicht, daß Oesterreichs Heil in seiner Schwächung bestehen und von gewissen sogenannten Volksmännern abhängen könne; wir glauben durchaus nicht, daß es im wahren Interesse der verschiedenen zum österreichischen Staatenverbände gehörigen Länder sei, wenn sich dieselben von der Kaiserkrone oder nur von der Wiener Zentralregierung losreißen; wir glauben, daß die Wahrheit, Gerechtigkeit, Uneigennützigkeit, Moralität, Religiosität, Humanität, und jede Tugend doch am Ende und stets den Sieg davon tragen werden.

IV. Wir verlangen ein, aus erleuchteten, erfahrenen, besonnenen, wohlwollenden, freimüthigen, volksthümlichen, aber auch energischen, thatkräftigen, allgmein geachteten Männern zusammengezesztes Ministerium; wir verlangen vollkommene Verbrüderung aller Nationalitäten und aller vom Staate anerkannten Konfessionen; wir verlangen alsogleiche Emanzipation der Mosaiten, insofern dies mit den Prinzipien der Staatsorganisation und der herrschenden

Religion vereinbar ist; wir verlangen die möglichste Freiebung der Gewerbe, und insbesondere, da die Presse frei ist, so soll es auch Jedermann gestattet sein, eine Buchdruckerei und eine Buchhandlung zu eröffnen; wir verlangen die unverzügliche Freilassung der verhafteten redlichen Schuldner und Schuldnerinnen, die beim besten Willen durchaus nicht im Stande sind, ihre herzlosen Gläubiger zu befriedigen; wir verlangen die gleichzeitige Aufhebung des Schuldenarrestes für Diejenigen, welche unglücklichweise und ohne ihr Verschulden zahlungsunfähig werden und daher keine Betrüger sind; wir verlangen gänzliche Aufhebung jeder Gattung körperlicher Strafen, sowol bei Militär als im Zivilstande; wir verlangen eine schnelle und radikale Reform der Strafgesetze und bedeutende Verbesserung der Gefängnisse, dann auch eine humanere und zweckmäßigere Behandlung der Verhafteten und Irren; wir verlangen den möglichsten Schutz der Regierung für alle jetzt entstehenden nützlichen Privatvereine zur Förderung humanistischer Tendenzen; wir verlangen durchgreifende Reformen, tüchtigen Beamten, tüchtigen Richtern, tüchtigen Offizieren, tüchtigen Soldaten, tüchtigen Beamten bei allen Denjenigen, welche durch ihre Stellung und ihren Beruf angewiesen sind, auf die Gesellschaft einzuwirken.

V. Wir vertrauen auf Gott, der die Seimigen nie verläßt; wir vertrauen auf unsern allverehrten konstitutionellen Kaiser, der gewiß seine großmüthigen kostbarsten KonzeSSIONen nicht zurücknehmen wird, wenn wir als Undankbare die Grenzen der gesetzlichen Freiheiten nicht überschreiten; und der bekanntlich mit seiner angeborenen seltenen Herzengüte stets bereit ist, seinen vielgeliebten Völkern Alles zu gewähren, was zu deren wahren Beglückung wirklich beitragen kann; — wir vertrauen auf die Majorität des konstituierenden Reichstages, die — Dank dem Allgütigen! — aus lauter gutgesinnten, gemäßigten mit Herz und Vernunft begabten Männern besteht; — wir vertrauen auf den besten Willen der gesetzlichen Volksvertreter; wir vertrauen auf die Redlichkeit der vom Monarchen eingesetzten Minister; wir vertrauen auf den Heldennuth und die unvergleichliche Beharrlichkeit unserer treuen, anhänglichen und so tapferen Arme und ihrer glorreichen Anführer; wir vertrauen auf die in jeder Hinsicht höchst ausgezeichnete und achtenswerthe, standhafte und ehrenvolle Nationalgarde, die eine wahre Stütze des konstitutionellen Thrones und mit Recht der Stolz des gutgesinnten Volkes ist; wir vertrauen auf den gesunden Menschenverstand, auf die Hochherzigkeit und Gutmüthigkeit der Oesterreicher, die sich der wahren Freiheit so würdig zeigen und stets bereit sind, gegen jede Anfeindung des konstitutionell-monarchischen Prinzips, und gegen sonstige Anmaßungen energisch aufzutreten; wir vertrauen auf den himmlischen Schutz, der bisher so sichtbar in den größten Gefahren über Habsburg's erhabenen Söhnen waltete, und das unsterbliche fromme Kaiserhaus aus allen Stürmen siegreich hervorgehen ließ.

### Inhalt der goldenen Mittelstraße.

Publizistische Aufsätze und leitende Artikel; Besprechung der Tagesfragen; Beiträge zur Aufklärung und politischen Bildung des konstitutionellen Staats.

### Pränumerations - Bedingungen:

1) Das Blatt erscheint (mit Ausnahme der Montage und der großen Feiertage) täglich und wird Nachmittags um 5 Uhr ausgegeben. — 2) Abonnement für Wien: Ganzjährig 12 Fl.; Halbjährig 6 Fl.; — Vierteljährig 3 Fl.; — Monatlich 1 Fl. K. M. — Einzelne Blätter kosten 2 Kr. — Den P. T. Herren Pränumeranten werden auf ihr Verlangen unentgeltlich die Blätter auch in's Haus geschickt. — 3) Abonnement für Auswärtige bei täglicher Postversendung, Alles schon mitbegriffen: Ganzjährig 16 Fl.; Halbjährig 8 Fl.; Vierteljährig 4 Fl. K. M. — Die auswärtigen Pränumeranten können die Geldbeträge und Bestellungen an die Redaktion unfrankirt absenden, wenn sie auf der Adresse hinzufügen: Pränumerationsgeld. — 4) Es werden Inserate aller Art angenommen, und die Einrückungsgebühr so billig als möglich berechnet. — 5) Pränumerationen werden angenommen bei allen Postämtern, und in den vorzüglichsten Buchhandlungen; und in Wien vorzugsweise in der Redaktionskanzlei, Stadt, Wollzeile No. 779; und in der Verlagsbuchhandlung von Ulrich Klopff sen. und Alexander Gurich, Wollzeile No. 782.

Buchhändler, Subskribentenammler, Kolporteurs, Austräger, u. erhalten gegen gleich baare Bezahlung die Blätter um den vierten Theil des oben festgesetzten Preises billiger. Wien, am 2. September 1848.

Die erste Nummer wird Montag den 4. September, um 5 Uhr Nachmittags ausgegeben.

NB. Der Pränumerationspreis für den bereits begonnenen Monat September ist ausnahmsweise auf 40 kr. K. M. herabgesezt worden. (Preis dieses Programms 2 Kr. K. M.)

Die Redaktion, Stadt, Wollzeile, No. 779.

bürgers; Mittheilungen der interessantesten Verordnungen, Erlasse, Beschlüsse, dann der wichtigsten Verhandlungen des Reichstages, der vorzüglichsten Behörden, Vereine u.; — Uebersicht der Presse, besonders der Zeitungen, Plakate, Flugschriften; Theaterkritik; journalistische Resenssionen; Vokalnotizen; Nachrichten aus der ganzen Welt; artistische und wissenschaftliche Mittheilungen; linguistische Studien; mannigfaltige Romane; Erzählungen; Korrespondenzen; Anzeigen; u. u.; kurz, Etwas von Allem für Alle zur Belehrung, Unterhaltung und Erheiterung.

Wir sehen es sehr gut voraus, daß unser Programm einer gewissen Partei nicht behagen mag, und daß die zügellose Presse, die vielen Schandblätter, womit das herrliche Wien fast überfluthet wird, über uns herfallen werden, wie wüthende Tiger; wir wissen es, daß man uns den Ehrennamen Schwarzgelb beilegen wird, aber wir sind keine Vaterlandsrenegaten, keine monarchischen Apostaten, um uns der österrischen Farben zu schämen; wir wissen es, daß man uns Reaktionsäre schelten wird, allein heutzutage ist es schon zu bekannt, daß man darunter in der Regel nur Diejenigen versteht, die der Umsturzpartei nicht hulbig, die in Preßfreiheit nicht ansarnten; denen die Ehre ihrer Mitmenschen heilig ist, die sich von den Wählern und von allen republikanischen, anarchischen und kommunistischen Umtrieben, wie von der ansehnlichen Pest recht weit entfernt halten; die nicht dem ganze Lande oder dem mächtigen österreichischen Kaiserthume an schürftige, niederträchtige und feige Verräther verfallen wollen; wir wissen es, daß man folglich unsere Namen jenen achtenswerthen Namen von Ehrenmännern anreihen wird, die — wie die tapfere Arme in Italien — hier mit bewunderungswürdigem Muth und mit der löblichsten Konsequenz für die wahre, gesetzliche Freiheit energisch aufgetreten sind, — und wir werden stolz, sehr stolz darauf sein; — möge man auch aus unserer Benigkeit in gewissen Schandblättern die lächerlichsten Karikaturen machen, und dies wird uns nur freuen, statt zu ärgern; — keine Verächtlichung, keine Drohung soll im Stande sein, unsere Standhaftigkeit wankend zu machen, und unsern festesten Vorsatz für die gute Sache auch nur im geringsten zu schwächen; die Verleumdung und das falsche Urtheil der behörten Menge soll uns nicht beirren; wir werden nie vergessen, daß die edelsten Menschen, ja selbst der Weltheiland, der Gottmensch, der Verleumdung und dem falschen Urtheile der Welt nicht haben entgehen können, und daß uns bei treu erfüllter Pflicht doch der Verfall Gottes, unsers Gewissens, und der besseren, einsehsvolleren und edleren Menschen bleibt. Schließlich wollen wir noch bemerken, daß wir möglichst jede Persönlichkeit meiden werden, das heißt, wo es thunlich, nur die schlechte Sache rügen und bekämpfen, ohne die Person zu berühren; — Privatverhältnisse werden durchaus vor das Forum der Oeffentlichkeit nicht gezogen werden; — fern von uns jede Grobheit, Drohung, Anfeindung, Verleumdung, Verächtlichung und dgl. — Nur vermittelnd und versöhnend wollen wir wirken. — Besonders die Israeliten wollen wir in Schutz nehmen, und zwar dadurch, daß wir uns bemühen werden, die Aufmerksamkeit des gebildeten Publikums auf Diejenigen zu lenken, die bei all ihrem ausgezeichneten Talente und Verdienste — im wahren Interesse ihrer leider so ungerecht bedrückten Glaubensgenossen — sich bescheiden zurückziehen, sich nicht vor- und aufdrängen, und nur auf eine edle und würdevolle Weise wirken, im Gegensatz derjenigen, die nur zu sehr auf das schmuckvolle ... Wenn wir aber einerseits stets bemüht sein werden, mit möglichster Schonung die Feder zu führen, so dürfen wir uns doch nicht enthalten können — im Nothfalle, wenn nämlich gelinde Mittel nicht genügen, — auch die Geißel, ja selbst die Knute zu schwingen. Ist wird man gezwungen, dem bösen Feinde mit gleichen Waffen entgegenzutreten. Wir erklären aber hier ein für allemal, daß wir unbedingte Angriffe durchaus nicht beachten und uns in keine unnütze, zwellose, das größere Publikum nicht interessirende und die gute Sache auch nicht fördernde Streitigkeiten einlassen werden.

Schriftsteller, welche mit der in diesem Programme ausgesprochenen Tendenz einverstanden sind, werden höflichst und dringend gebeten, die Redaktion im Interesse der guten Sache ehebdaldigst und so oft als möglich mit ihren geschätzten Beiträgen besorgen zu wollen. — Stabile Mitarbeiter und gebiegene Aufsätze von Bedeutung werden ausständig und verhältnißmäßig honorirt.